

Samariterübung, 24. Oktober 2018

ARS Alpine Rettung Schweiz

Vier Mitglieder der Trainingsgruppe Alpine Rettungshundeführer Engelbergertal kamen zusammen mit ihren Hunden zu uns nach Ennetbürgen und stellten uns ihre Arbeit als Rettungshundeführer vor.



Anforderungen: Ein Rettungshundeführer muss einige Kriterien erfüllen, damit er dieser verantwortungsvollen Arbeit gerecht wird. Er soll zum Beispiel eine gute körperliche Fitness haben und psychisch belastbar sein. Die Abkömmlichkeit muss mit dem Arbeitgeber abgesprochen sein, denn wenn der Pager losgeht, sind die Rettungshundeführer in Kürze einsatzbereit. Und ohne einen geeigneten, zuverlässigen und sorgfältig ausgebildeten Hund läuft sowieso nichts. Rettungshundeführer und Hund bilden zusammen ein eingespieltes Team.

Ausbildung: Die Ausbildung zum Rettungshundeführer durchläuft verschiedene Stufen. Begonnen wird mit einem Eintrittstest, dann folgen Grundmodule, Aufbaumodule, Fachmodule und Weiterbildungsmodule. Die Themen sind breit gefächert, denn die Rettungshundeführer müssen sich mit diversen Sachverhalten auskennen, sei es lawinentechnisch, medizinisch, Umgang mit technischen Geräten und vielem mehr.

Training: Auf spielerische Art wird mit dem Hund aufbauend geübt. Ein positives Erfolgserlebnis ist dabei für den Hund das A und O, wird er doch mit Wurst und abschliessender Spielsequenz belohnt. Wir Samariter erhielten vor Ort auf der Wiese beim Pfarreiheim einen kleinen Einblick über das Können der Hunde. Sehr eindrücklich!

Einsatz: Die engagierten Rettungshundeführer kommen hauptsächlich bei der Suche und Rettung vermisster Personen in den Bergen als Lawinen- oder Geländesuchhunde zum Einsatz.



Dankeschön!! Für die Vorstellung eurer interessanten Arbeit und für eure grösstenteils ehrenamtliche und engagierte Hilfe bei der Alpinen Rettung.